



Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region Eifel Jahresbericht 2009

Lokale Aktionsgruppe der LAG Eifel
beim Naturpark Nordeifel e.V.
Steinfelder Str. 8
53947 Nettersheim
E-Mail: leader@naturpark-eifel.de
Web: www.leader-eifel.de



Inhalt

- 1 Organisation der Lokalen Aktionsgruppe**
 - 1.1 Lokale Aktionsgruppe**
 - 1.2 Vorstand und Koordinierungskreis**
 - 1.3 Beteiligungsprozess und Arbeitsgruppen**
 - 1.4 Förderbilanz der Lokalen Aktionsgruppe 2009**

- 2 Laufende Projekte der Lokalen Aktionsgruppe**
 - 2.1 Historischer Triebwagen „Taunus“**
 - 2.2 Kompetenznetzwerk Streuobstwiesen**
 - 2.3 Planen, Bauen und Gestalten in der Eifel**
 - 2.4 Archäologische Landschaft Nordeifel / ArchaeoRegion Nordeifel**
 - 2.5 Straße der Römer (gebietsübergreifend)**
 - 2.6 Entwicklung von regionalen Wertschöpfungspartnerschaften (gebietsübergreifend)**
 - 2.7 Bioenergieregion Eifel**
 - 2.8 Projektausblick 2010**

- 3 Dorferneuerungs- und –entwicklungsmaßnahmen**

- 4 Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit**
 - 4.1 Benachbarte Lokalen Aktionsgruppen**
 - 4.2 Sardinien**

- 5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Anhang: Ausgewählte Presseberichte

1 Organisation der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Lokale Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist verantwortlich für die Umsetzung des LEADER-Schwerpunktes in der Eifel auf Grundlage des Gebietsbezogenen integrierten Entwicklungskonzeptes „Eifel –Wir sind Zukunft“. Die LAG versteht sich als öffentlich-private Partnerschaft mit Vertretern aus der öffentlichen Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie anderen Vertretern der Zivilgesellschaft. Jeder Bürger ist zur Mitarbeit eingeladen. Öffentliche und private Partner werden umfassend in den Beteiligungsprozess eingebunden. Die Lokale Aktionsgruppe ist beim Naturpark Nordeifel e.V. angesiedelt.

Fachliche Aufgaben der LAG:

- Förderung der Umsetzung des GIEK's in der LEADER-Region Eifel und ggf. Weiterentwicklung und Fortschreibung,
- Initiierung von geeigneten Projekten und Empfehlung an den Koordinierungskreis,
- Aktive Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Unterstützung von Projektträgern,
- Öffentlichkeitsarbeit der LEADER-Region,
- Evaluierung der Ziele des GIEK's sowie Selbstevaluierung der Aufgaben und Arbeitsweisen der LAG.
- Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen im Rahmen der LEADER-Netzwerke auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

Die Vollversammlung umfasst alle z. Zt. etwa 80 Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG). Die gemeinsame Vollversammlung hat am 15.05.2009 in Nideggen-Schmidt getagt.

Die Geschäfte der Lokalen Aktionsgruppe führt das mit einer Personalstelle besetzte hauptamtliche Regionalmanagement. Sitz der Geschäftsstelle ist Nettersheim.

1.2 Vorstand und Koordinierungskreis

Der Vorsitz der Lokalen Aktionsgruppe liegt im Verlauf der Förderperiode bis 2013 zunächst bei einem Bürgermeister aus der StädteRegion Aachen, dann aus dem Kreis Düren und schließlich aus dem Kreis Euskirchen. Im Jahr 2009 hatte Herr Hubert Breuer in seiner Funktion als Bürgermeister der Gemeinde Simmerath das Amt des Vorsitzenden inne. Am 13.01.2010 hat er den Vorsitz an Herrn Bürgermeister Axel Buch (Gemeinde Hürtgenwald) übergeben. Stellvertretender Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe ist Herr Friedrich-Wilhelm Weber, Handwerkskammer Aachen.

Der Koordinierungskreis ist das Beschlussgremium der LAG. Er ist zu mindestens 50 % mit Wirtschafts- und Sozialpartnern aus dem privaten Bereich besetzt. Dem Koordinierungskreis gehören seit dem 13.01.2010 an:

- Ewald Adams, Landwirtschaftskammer Rheinland
- Axel Buch, Gemeinde Hürtgenwald
- Horst-Karl Dengel, Verein Wald und Holz Eifel e.V.
- Heidrun Düssel-Siebert, Biologische Station im Kreis Düren e.V.
- Sophia Eckerle, Touristik Schleidener Tal e.V.

- Doris Felser, Sachkundige Landwirtschaft/Landfrauen
- Christine Fischer-Ovelhey, Sachkundige ehrenamtlicher Naturschutz
- Günter Flamm, Sachkundiger Dorfentwicklung
- Dieter Hinze, Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH
- Josef Hüttemann, Eifelverein e.V.
- Gotthard Kirch, Rureifel Tourismus e.V.
- Birgit Krücken, Sachkundige ÖPNV
- Ernst Lüttgau, Campingunternehmer
- Wolfgang Merten, VR-Bank Nordeifel
- Hans-Gert Müller, Verein Regenerative Energien Hürtgenwald e.V.
- Klaus Müller, Hotellier
- Paul-Heinz Müller, Kreisbauernschaft Euskirchen
- Dietrich Graf Nesselrode, Privater Waldbesitzerverband NRW
- Manfred Poth, Kreis Euskirchen
- Wilfried Pracht, Gemeinde Nettersheim
- Ruth Roelen, Städteregion Aachen
- Fritz Rötting, IHK Aachen
- Dr. Hans-Peter Schick, Stadt Mechernich
- Henning Walter, Nationalparkforstamt Eifel
- Friedrich-Wilhelm Weber, Handwerkskammer Aachen
- Walter Weinberger, Kreis Düren

Der Koordinierungskreis der Lokalen Aktionsgruppe hat am 15.03.2009 und 15.05.2009 getagt und Beschlüsse gefasst.

1.3 Beteiligungsprozess und Arbeitsgruppen

Die Vollversammlung ist das zentrale Austausch und Informationsgremium. Wegen der Größe der Region hat sich bei der Projektqualifizierung ein dezentrales Arbeitsverfahren mit zweckentsprechenden offenen Arbeitskreisen und geschlossenen Projektgruppen nach Bedarf bewährt. Der Informationstransfer in die Lokale Aktionsgruppe wird durch das Regionalmanagement gewährleistet.

Im Jahr 2009 wurden folgende Themenarbeitskreise und Projektgruppen eingerichtet bzw. fortgeführt:

- Grund- und Nahversorgung
- Bioenergieregion Eifel
- Archäologie/Römer
- Planen, Bauen und Gestalten
- Sardinien-Kooperation
- Streuobst-Netzwerk
- Dorffinnenentwicklung
- Raderlebnis Urft-Olef
- Regionale Wertschöpfungsketten

Teilweise wurden weitere bürgerbezogene Beteiligungsprozesse, koordiniert von LAG-Partnern, für die Projektqualifizierung genutzt. Besonders hervorzuheben sind die Prozesse „Demographie“ und „Kommunales Mobilitätsmanagement für Senioren“ beim Kreis Euskirchen.

Förderbilanz der Lokalen Aktionsgruppe Eifel 2009

Förderkontext	Projektsumme	davon bewilligte Förderung	Abfluss Fördermittel seit 2008	Abfluss Fördermittel 2009
LEADER-LAG- Management	403.500,00 €	201.750,00 €	48.425,86 €	40.274,50 €
LEADER-Innovative Projekte	635.721,65 €	252.476,53 €	57.798,56 €	57.798,56 €
LEADER- gebietsübergreifende Projekte	36.700,00 €	18.350,00 €	14.676,66 €	14,676,66 €
Kommunale touristische Infrastruktur (ILE-Förderziffer 3.1.7)	29.381,40 €	14.690,70 €	14.690,70 €	14.690,70 €
Sonstige private und öffentliche Dorferneuerung- und -entwicklung	4.032.202,24 €	1.812.549,80 €	1.245.295,63 €	677.360,57 €
Bundesprogramm Bioenergie-Regionen	440.000,00 €	400.000,00 €	29.437,47 €	29.437,47 €
Summe	5.577.505,29 €	2.699.817,03 €	1.410.324,88 €	834.238,46 €

2 Laufende Projekte der Lokalen Aktionsgruppe

2.1 Historischer Triebwagen „Taunus“

Ein Triebwagen vom Typ „Taunus“ mit dieselmechanischem Antrieb aus dem Jahr 1952 wurde im Rahmen einer LEADER-Förderung für den Einsatz im Schienenfreizeitverkehr der LEADER-Region Eifel hergerichtet. Dazu wurden die notwendigen Sicherheitseinrichtungen installiert und ein ergänzender Fahrradanhänger angeschafft.

Dadurch werden die bestehenden Engpässe im Transport von Fahrrädern im Freizeitverkehr der LEADER-Region reduziert und eine dringend notwendige Verbesserung des Services für den Radtourismus in der Eifel erreicht. Zudem werden durch den historischen Aspekt eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung erreicht und zusätzliche Zielgruppen angesprochen.

Umsetzungszeitraum: 2009 - 2010

Projekträger: Kreis Düren

Projektpartner: Rurtalbahn GmbH, Eifelverein, Regionale Touristik

Projektvolumen (brutto): 84.566,00 Euro;
davon LEADER-Förderung: 35.700,00 Euro

LEADER-Mittel 2009 ausgezahlt: 32.850,00 Euro

Status: Bewilligt; Fahrzeug ist einsatzbereit;
Einsatzplanung und Anschubmarketing im Jahr 2010



Die „zweite Jungfernfahrt“ des historischen Triebwagens am 25.08.2009.

2.2 Kompetenznetzwerk Streuobstwiesen

Obstwiesen und -weiden sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft der Eifel. Durch Überalterung und mangelnde Pflege sind in den letzten Jahren immer mehr zusammenhängende Streuobstbestände verschwunden. Einerseits ergibt sich ein hoher Handlungsbedarf, will man langfristig die wertvollen Streuobstwiesen erhalten, andererseits steigt die Nachfrage nach regional nachhaltig erzeugten Produkten wie Tafelobst, Obstbränden und Obstsaften deutlich an und stellt somit einen Wirtschaftsfaktor dar.

Mit verschiedenen Maßnahmen wird ein kreisübergreifendes Aktionsbündnis zum Thema Streuobst geschaffen. Bestehende Initiativen aus dem Bereich Obstbaumpflege, Vermarktung, Obstproduktion und Naturschutz werden vernetzt.

Bis in die 1940iger Jahre gab es in der Eifel so genannte „Baumwarte“. Diese ehrenamtlich Aktiven waren vor Ort Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Obstwiesen. Diese Tradition soll wieder belebt werden und ein Kompetenznetzwerk von örtlichen Experten entstehen.

Umsetzungszeitraum: 2009 - 2012

Projektträger: Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.

Projektpartner: StädteRegion Aachen, Kreise Düren und Euskirchen; Biologische Stationen der Kreise Aachen und Düren; Kommunen

Projektvolumen (brutto): 218.000,00 Euro;
davon LEADER-Förderung: 109.000,00 Euro

LEADER-Mittel 2009 ausgezahlt: 17.526,17 Euro

Status: Bewilligt und in Umsetzung



Praktische Ausbildung im Rahmen des ersten Obstbaumwart-Lehrgangs.

2.3 Planen, Bauen und Gestalten in der Eifel

Die über Jahrhunderte gewachsene unverwechselbare Gestalt der Eifeldörfer wird zunehmend durch untypische Gestaltung und bauliche Einzelmaßnahmen überprägt. Diese Fehlentwicklung, bis hin zum Verlust der dörflichen Identität, beruht häufig auf Unkenntnis und verloren gegangenen Bewusstsein für die prägende dörfliche Gestaltung, regionaltypischen Bauformen und Materialien. Neue, angepasste Gestaltungsleitbilder sind erforderlich. Zukunftsentwicklung bedeutet für die Dörfer, Bautraditionen mit heutigen funktionellen Anforderungen des Wohnens und mit moderner Formensprache umzusetzen. Das erfordert bei Bauherren, Architekten und in den Bauämtern ein breites fachliches Wissen, das für den Raum Eifel bisher noch nicht aufgearbeitet wurde.

Zunächst wird ein Katalog Eifel-spezifischer, die unterschiedlichen Eifelregionen prägender Prinzipien der Siedlungs- und Bautypologien erstellt. Grundlegende Bausteine eines regionalen Vermittlungskonzeptes sind eine Auftaktausstellung mit Tagung und ein Internetauftritt mit integrierter Materialsammlung sowie eine Vortrags- und Unterrichtsreihe für unterschiedliche Zielgruppen. Eine interaktive online-Baukulturkarte zeigt und erläutert beispielhafte Bauten und Ensembles.

Umsetzungszeitraum: 2009 - 2011

Projektträger: RWTH Aachen

Projektpartner: StädteRegion Aachen, Kreise Düren und Euskirchen; Kommunen der LEADER-Region; interessierte Bürger und Fachakteure

Projektvolumen (brutto): 154.000 Euro;
davon LEADER-Förderung: 67.375,00 Euro

LEADER-Mittel 2009 ausgezahlt: 7.422,39 Euro

Status: Bewilligt und in Umsetzung



Projektleiter Prof. Rolf Westerheide beim WDR-Dreh zum Projekt „Planen, Bauen und Gestalten“ vor einem typischen Vennhaus in Eicherscheid.

2.4 Archäologische Landschaft Nordeifel / ArchaeoRegion Nordeifel

Die Nordeifel zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt an regionaltypischen archäologischen Denkmälern aus. Vom Neandertaler bis in die jüngste Vergangenheit haben zahlreiche Kulturen in dieser Region ihre Spuren hinterlassen.

Die attraktive Präsentation einiger Bodendenkmäler, die Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, örtlichen Vereinen und dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland umgesetzt wurde, lockt schon seit Jahren interessierte Besucher in die Nordeifel. Andere kulturgeschichtlich überaus bedeutende Hinterlassenschaften sind bisher nicht angemessen touristisch aufgearbeitet. Auch fehlt es bisher vollständig an einer Vernetzung der Denkmäler im Sinne der Tourismusförderung.

Zu den Projektmaßnahmen gehören, je nach örtlichem Bedarf, die Instandsetzung der Denkmäler, Informationstafeln und Ausschilderung sowie die Aufbereitung für die Einbindung in das touristische Angebot der Region. Im Vordergrund steht dabei auch die Vernetzung mit den thematischen Parallelprojekten „Straße der Römer“ (LEADER) und „Erlebnisraum Römerstraße“ (Regionale 2010).

Umsetzungszeitraum: 2009 - 2011

Projektträger: Landschaftsverband
Rheinland (LVR), Amt für
Bodendenkmalpflege im Rheinland

Projektpartner: 13 Kommunen, Ortsvereine,
Naturpark Nordeifel e.V., touristische
Partner; Regionale 2010

Projektvolumen (brutto): 179.155,65 Euro;
davon LEADER-Förderung: 40.401,53 Euro

LEADER-Mittel 2009 ausgezahlt: 0,00 Euro

Status: Bewilligt und in Umsetzung



Projektauftritt am Aquädukt in Mechernich-Vussemer. Das Bauwerk wird im Rahmen des Projektes fachgerecht verputzt. Info-Tafeln dienen dem Archäologie-Erlebnis.

2.5 Straße der Römer (gebietsübergreifend)

Das gemeinsame kulturelle Erbe der Römer bewahren und inszenieren ist zentrales Anliegen des Projektes „Straße der Römer“. Daran beteiligten sich 8 LEADER-Regionen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Luxemburg sowie weitere ILEK-Regionen aus Rheinland-Pfalz.

Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit wurde mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 24.09.2009 in Trier besiegelt. Der rheinland-pfälzische Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Prof. Dr. Siegfried Englert, hatte die Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen zu diesem Anlass eingeladen. Die Federführung der Kooperation hat die LAG Mosel. Projektträger ist die Moselland Touristik in Trier.

Im Mittelpunkt des Projektes steht das gemeinsame römische und keltische Erbe, dass in allen beteiligten Regionen aufbereitet und touristisch vermarktet wird. Die „Straße der Römer“ ist keine befahrbare Straße, sondern eine Dachmarke, die über 200 römische Denkmäler verbindet. Über gemeinsame Medien, Events und touristische Produkte wird römische Geschichte erlebbar und touristisch vermarktet. Allein die Projektgemeinden in der LEADER-Region Eifel (Blankenheim, Nettersheim, Bad Münstereifel, Kall und Mechernich) bringen 22 römische Bodendenkmäler in das Projekt ein.

Umsetzungszeitraum: 2010 - 2013

Projektträger Region Eifel: LAG Eifel

Projektpartner: Städte und Gemeinden Bad Münstereifel, Blankenheim, Nettersheim, Kall, Mechernich; LEADER- und ILEK-Regionen in Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg

Projektvolumen Region Eifel (brutto):
64.862,90 Euro;
davon LEADER-Förderung: 32.431,45 Euro

LEADER-Mittel 2009 ausgezahlt: 0,00 Euro

Status: In NRW genehmigter vorzeitiger
Maßnahmenbeginn



Die Vertreter der am Projekt „Straße der Römer“ beteiligten Lokalen Aktionsgruppen bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages in Trier am 24.09.2009.

2.6 Entwicklung von regionalen Wertschöpfungspartnerschaften (gebietsübergreifend)

Bereits mit der LEADER-Bewerbung hat die Region die Weiterentwicklung der Regionalvermarktung als Arbeitsschwerpunkt der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit mit benachbarten Eifelregionen definiert. Die benachbarten Lokalen Aktionsgruppen „Eifel“, „Vulkaneifel“ und „Bitburg-Prüm“ haben sich deshalb die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten in einem Kooperationsvorhaben zum Ziel gesetzt.

Als organisatorischer und inhaltlicher Rahmen für die Zusammenarbeit wurde im Jahr 2009 ein Kooperationsvertrag geschlossen. Die Federführung liegt bei der LAG Bitburg-Prüm.

Ein erstes bewilligtes Kooperationsprojekt dient dem Aufbau eines Netzwerks zum Informations- und Erfahrungsaustausch und der Entwicklung gemeinsamer Qualifizierungs- und Schulungskonzepte für die drei Wertschöpfungsketten ("Fleisch und Wurst", "Getreide und Brot" und "Bauen und Wohnen").

Umsetzungszeitraum: 2009 - 2011

Projekträger: Partnerschaft der LEADER-Regionen „Eifel“, „Vulkaneifel“ und „Bitburg-Prüm“;

Projektvolumen Region Eifel (brutto):
36.700,00 Euro;
davon LEADER-Förderung: 18.350,00Euro

LEADER-Mittel 2009 ausgezahlt: 14.676,66 Euro

Status: Bewilligt und in Umsetzung



Bestandteil des Projektes ist auch der Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen. Gäste vom Verein „proRegion Wesermarsch“ besuchten am 04.11.2009 die Bäckerei Heinen in Marmagen, welche auf regionale Rohstoffe und Produkte setzt.

2.7 Bioenergieregion EIFEL (gebietsübergreifend)

Unter Federführung der LAG "Eifel" haben die benachbarten LEADER-Regionen "Eifel" in Nordrhein-Westfalen sowie "Vulkaneifel" und "Bitburg-Prüm" in Rheinland-Pfalz mit dem Konzept „Bioenergieregion Eifel“ erfolgreich am Bundeswettbewerb Bioenergie-Regionen teilgenommen. Die gemeinsame Strategie dient der effektiven Nutzung der Biogas- und Energieholzpotenziale in der Eifel. 400.000 Euro stellt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz nun für den Aufbau eines Bioenergie-Netzwerkes zur Verfügung.

Mit der am 11.09.2009 eingerichteten Lenkungsgruppe steht dem seit 01.09.2009 neu eingestellten Netzwerkmanager Markus Pesch ein kompetentes Fachgremium zur Seite.

Nachdem die ersten administrativen und strukturellen Arbeiten sowie die Kontaktgespräche mit lokalen Akteuren bereits abgeschlossen sind, werden in der Startphase alle Anlagen, Projekte und Netzwerke etc. in der Region erfasst, um im weiteren Verlauf anhand eines neu aufzustellenden Maßnahmenkatalogs nachhaltige Projekte zur vertiefenden Vernetzung der Gesamtregion zu identifizieren. Hierdurch sollen die lokalen Akteure auf gesamtregionaler Ebene vernetzt, das vorhandene Wissen in der Region für alle nutzbar gemacht, externes Know-how in die Region gebracht und schließlich die Nachfragesituation nach vernünftigem Bioenergieeinsatz gestärkt werden. Hierzu bietet die neue Internetseite der Bioenergieregion unter www.bioenergie-eifel.de als Vernetzungselement eine erste Informations- und Kommunikationsplattform für alle Akteure innerhalb und außerhalb der Region.

Als öffentlicher Auftakt zu dem Gesamtprojekt dient ein Bioenergie-Forum, welches zu Beginn des 2. Quartals 2010 stattfinden und seine Fortführung in einem zweiten Forum am 18.11.2010 mit vertiefenden Themen finden wird.

Umsetzungszeitraum: 2009 - 2012

Projekträger: Partnerschaft der LEADER-Regionen „Eifel“, „Vulkaneifel“ und „Bitburg-Prüm“; administrativer Träger ist der Naturpark Nordeifel e.V.

Projektpartner: 34 Kommunen, 6 Landkreise, Landwirtschafts- und Forstverwaltung, Unternehmen der Region
Projektvolumen: 440.000 Euro; davon 400.000 Euro Förderung aus dem Bundeswettbewerb „Bioenergie-Regionen“

Status: Bewilligt; Umsetzung im September 2009 begonnen.



Die Mitglieder der Lenkungsgruppe „Bioenergieregion Eifel“ nach der konstituierenden Sitzung am 11.09.2009.

2.8 Projekt- und Themenschwerpunkte 2010

In den Arbeitsgruppen der LEADER-Region wurde mit dem Ziel der Antragsreife für das Jahr 2010 eine Reihe weiterer Projekte qualifiziert. Folgende Aktivitäten sind beispielsweise absehbar:

- **Maßnahmenbereich Land- und Forstwirtschaft:**
 - Qualifizierung des Leitprojektes „Agrarkonferenz Eifel – Landwirtschaft mit Zukunft“
- **Maßnahmenbereich Bioenergie:**
 - Entwicklung weiterer LEADER-Projektansätze im Arbeits- und Beteiligungsprozess der „Bioenergieregion Eifel“
- **Maßnahmenbereich Natur- und Kulturlandschaft:**
 - Begleitende Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der weiteren Ausbreitung des Bibers
- **Maßnahmenbereich Landtourismus:**
 - Barrierefreies Fahrradangebot an Urft und Olef
 - Vermarktung von Drehorten in der LEADER-Region
 - Gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit der Region Gennargentu auf Sardinien
 - Diverse Infrastrukturmaßnahmen nach ILE-Förderziffer 3.1.7
- **Maßnahmenbereich Lebens- und Arbeitswelt**
 - Planungsunterstützung für modellhafte Nahversorgungsprojekte
 - Bürgerbefragungen zum Nahversorgungsbedarf in ausgewählten Modellorten als Handlungsgrundlage der in den Arbeitskreisen aufgestellten Projektagenda
 - Impulsprozess zur Dorffinnenentwicklung

3 Dorferneuerungs- und -entwicklungsmaßnahmen

Die Kommunen und private Träger von Dorferneuerungs- und -entwicklungsmaßnahmen profitieren im besonderen Maße von der Durchführung in der LEADER-Region. Diese werden in Nordrhein-Westfalen prioritär (öffentlich) oder ausschließlich (privat) im Zusammenhang mit der Umsetzung eines ILEK oder LEADER-Konzeptes gefördert. Für die LEADER-Regionen gilt hierbei zusätzlich eine Bonusregelung, die eine um 20 % erhöhte Förderung für öffentliche Maßnahmen vorsieht.

Die Kommunen in der Region Eifel nutzen dieses exklusive Förderangebot in großem Umfang. Im Jahr 2009 waren private und öffentliche Dorferneuerungs- und -entwicklungsmaßnahmen in den LEADER-Kommunen mit einem Umfang von rund 4.000.000 Euro bewilligt (davon rund 1.800.000 Euro Förderung).

4 Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

4.1 Benachbarte Lokale Aktionsgruppen

Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit hat einen hohen Stellenwert im LEADER-Prozess der LAG Eifel. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich weitere LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz, Belgien und im nahe gelegenen Luxemburg. Dies ist eine gute Voraussetzung, um den Eifel-Ardennen-Raum als zusammenhängende Mittelgebirgsregion mit den gemeinsamen Stärken und Schwächen gemeinsam weiter zu entwickeln. Die Entwicklungsstrategien haben folglich eine Reihe von Überschneidungen. Der Austausch ist rege und findet in jeweils zweckmäßigen Netzwerken statt:

- Lokale Aktionsgruppen „Vulkaneifel“ und „Bitburg-Prüm“:
 - Projektzusammenhang „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften“
 - Projektsteuerung und inhaltliche Arbeit der Bioenergieregion Eifel
- Lokale Aktionsgruppen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg im Projekt „Straße der Römer“
- Die Regionalmanager tauschen sich bei ca. halbjährlich stattfindenden Netzwerktreffen der benachbarten LEADER-Regionen im Dreiländereck B-L-D regelmäßig über gemeinsame Handlungsansätze und Strategien aus. Beteiligt sind die LEADER-Regionen „Eifel“, „Vulkaneifel“ und „Bitburg-Prüm“ sowie „100 Dörfer – 1 Zukunft“ (B), „Clervaux-Vianden“ und „Müllerthal“ (L). Ein Kooperationsvertrag als Grundlage für konkrete gemeinsame Projekte ist in der Erarbeitung. Im Jahr 2009 fand zusätzlich erstmals unter Einbeziehung von Fachakteuren ein Interessensabgleich im Themenfeld „Streuobst“ statt.



Der Vorsitzende der LAG „100 Dörfer – 1 Zukunft“ (B), Leo Kreins (4. v. l.), hatte am 05.02.2009 zum ersten Austausch-Treffen der grenznahen LEADER-Regionen aus Eifel und Ardennen nach St. Vith eingeladen.

4.2 Sardinien

Seit vielen Jahren pflegen die Gemeinden Fonni, Oliena, Orgosolo und Orani in Sardinien und die Gemeinden Nettersheim, Kall, Blankenheim, Bad Münstereifel, Hellenthal und Monschau in der deutschen Eifel unter Beteiligung der Universität Sassari und der Universität Bonn den gegenseitigen Kontakt. Besondere Anlässe sind regelmäßig das Pfingstrosenfest (Festa della Paeonia) in Sardinien und das Narzissenfest (Festa dei Narcisi) in der Eifel. Sowohl die genannten Gemeinden in Sardinien als auch die Gemeinden in der Eifel gehören zu einer LEADER-Region. Damit besteht eine gute Möglichkeit, die Partnerschaft auf Grundlage des LEADER-Programms auszubauen und gemeinsame Projekte zu verwirklichen. Thematische Schwerpunkte sind Naturschutz, Umweltbildung und Tourismus.

Ein Arbeitskreis „Sardinien“ hat im Oktober 2009 erstmals getagt, um die Kooperationsanbahnung vorzubereiten. Im Rahmen des Besuches der sardischen Partner beim Narzissenfest im April 2010 in der Eifel werden Kooperationsideen und formale Grundlagen einer LEADER-Zusammenarbeit abgestimmt.

5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dokumentiert die LEADER-Aktivitäten in der Region Eifel und dient zur Gewinnung weiterer Partner des LEADER-Prozesses in der Region. Eine Auswahl von Presseartikeln ist im Anhang des Jahresberichtes beigelegt.

Zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit und wichtigstes Informationsmedium für die LAG-Mitglieder ist die Internetpräsenz www.leader-eifel.de. Der Internetauftritt informiert über die Rahmenbedingungen der LEADER-Förderung in der Eifel. Hier stehen alle Informationen zu den relevanten Themenfeldern, zu Projektbeispielen und zur Antragsstellung zur Verfügung.

Das Layout der LAG-Medien orientiert sich an den Gestaltungsmustern der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Ausgewählte Presseberichte

Dürener Nachrichten, 29.08.2009



Nach seiner zweiten Jungfernfahrt soll der komplett restaurierte Talbot-Taunus künftig als touristisches Zugferd Wanderer und vor allem Radfahrer in die Eifel kutschieren. Fotos: Jörg Abels



Im T1 ist Handarbeit angesagt: Noch ist Ewald Pohé der einzige, der das Schätzchen fahren darf.

Die Renaissance der Holzklasse

Nach aufwändiger Restaurierung geht der Talbot-Taunus auf seine **zweite Jungfernfahrt**. Das Unikat aus den 50er Jahren soll mit Sonderfahrten den Fahrradtourismus in die Eifel stärken. Leader-Projekt.

VON JÖRG ABELS

Kreis Düren. Langsam dreht Ewald Pohé an den Hebeln. Mit lautem Rattern läuft der Dieselmotor des Talbot-Taunus an. Die Signale für die zweite Jungfernfahrt des historischen Dieseltreibwagens stehen auf Grün.

Langsam rollt der T1 vom Betriebsgelände der Rurthalbahn auf die Schienen in Richtung Zülpich. „Künftig soll er als touristisches Zugferd verstärkt auf dem Streckenabschnitt zwischen Düren und Heimbach zum Einsatz kommen“, erklärt Rurthalbahn-Geschäftsführer Hans-Peter-Nießen, der beim Anblick des restaurierten Eisenbahn-Schätzchens leuchtende Augen bekommt. „Wir sind derzeit dabei, einen passenden

Fahrradanhänger aufzubauen“, freut sich Nießen bereits darauf, die ersten Gruppen mit ihren Rädern am Wochenende in die Eifel bringen zu können.

Der 1952 gebaute T1, der bis zur Einstellung der Strecke Jülich-Puffendorf im Linienverkehr für die damalige Jülicher Kreisbahn im Einsatz war und heute das einzige noch erhaltene Exemplar einer bescheidenen Serie von einmal drei Fahrzeugen ist, soll aber auch angemietet werden können – von Firmen und Vereinen für Feiern und Ausflugsfahrten, erklärt Nießen. Allerdings müssen die Fahrgäste auf Komfort weitgehend verzichten. Der Talbot-Taunus, der in der Ausbildungswerkstatt des heute zum Bombardier-Konzerns gehörenden Aachener Talbotwerks

in über 3000 Arbeitsstunden im Rahmen eines Ausbildungsprojekts restauriert wurde, verfügt weder über eine erste noch über eine zweite Klasse. Holzklasse ist angesagt. Dafür aber bietet der 14 Meter lange T1 immerhin 61 Fahrgästen einen Sitzplatz.

In den letzten Wochen wurde der T1 von der Rurthalbahn noch mit modernster Zugsicherungstechnik ausgestattet. Für Triebwagenführer Ewald Pohé bleibt trotzdem noch reichlich Handarbeit übrig. Während der gesamten Fahrt muss er beispielsweise den Totmannschalter gedrückt halten. Lässt er ihn auch nur für fünf Sekunden los, stoppt der Triebwagen automatisch.

Für die Renaissance des T1 stand die Lokale Aktionsgruppe Eifel

(LAG) Pate. Sie hat die Wiederauf-erhebung mit rund 35 000 Euro aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln des EU-Leader-Programms gefördert. Leader ist ein Förderschwerpunkt der Europäischen Union für ausgewählte Regionen von 2007 bis 2013. In diesem Zeitraum kann die LAG jährlich innovative Projekte wie das touristische Zugferd T1 fördern.

Nach gut 90 Minuten war die Jungfernfahrt beendet. Jetzt wartet der T1 auf dem Betriebsgelände der Rurthalbahn auf seinen ersten regulären Einsatz. Zeit, die Ewald Pohé auf jeden Fall noch zur Schulung von Kollegen nutzen will. Denn zurzeit ist der Betriebsleiter der Rurthalbahn der einzige, der den „T1“ mit seiner historischen Technik beherrscht.

Dürener Zeitung, 21.09.2009



Eine „Konstantinopler Apfelquitte“ für die Streuobstwiese der Geschwister Anni und Margret Stolz (2., 3. v.l.) in Nideggen-Berg. Interessierte Zuschauer und Pflanzler waren Egbert Wilhelm (von links), der Simmerather Bürgermeister Hubert Breuer und die Projektkoordinatorin „Leader“, Ursula Gerke. Foto: bel

Ein Lebensraum für 5000 Tiere

Ein Netzwerk will die Streuobstwiesen in der Region erhalten

Nideggen-Berg. „Wir, meine Schwester Anni und ich, wir waren schon immer ein bisschen grün angehaucht“, gab Margret Stolz ihre Erklärung ab für den beispielhaften Zustand ihrer Streuobstwiesen bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt „Kompetenznetzwerk Streuobstwiesen“ in der Frankenstraße. Bei den Verantwortlichen für die Erhaltung und innovative Erneuerung der Streuobstwiesen in den Kreisen Aachen, Düren und Euskirchen trafen die Worte der Obstbäuerin auf offene Ohren.

Das „Kompetenznetzwerk Streuobstwiesen“ wird Kreis- und Kommunen übergreifend aufgebaut. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, bestehende Obstwiesen zu erhalten und gegebenenfalls auszuweiten. Von der Europäischen

Union wird die Arbeit mit 100 000 Euro bezuschusst. Die beteiligten Kreise steuern ebenfalls ihre Scherflein bei.

Weil die meisten Streuobstwiesen saniert werden müssen, wurde eine kompetente Fachfrau, Baumschulmeisterin Ursula Gerke, für das Projekt „Leader“ als Koordinatorin engagiert. Gerke hat aus früheren Tätigkeiten hervorragende theoretische, aber vor allen Dingen praktische Erfahrungen gesammelt. Diese kann sie jetzt bei „Leader“ in der Beratung der einzelnen Obstwiesenbesitzer und in Seminaren zu Obstbaumschnitt, Pflege und Beurteilung von Streuobstwiesen einsetzen.

Bis Anfang der 1940er Jahre gab es in der Eifel ehrenamtliche Baumwarte, die Ansprechpartner für alles waren, was mit Obstbäu-

men zu tun hatte. Oft wurden sie auch von den Landnutzern aufgefordert, aktiv einzugreifen. Diese Tradition soll wiederbelebt werden.

„Wir müssen wieder aufgreifen“, forderte die Leiterin der Biologischen Station des Kreises Düren, Heidrun Düssel-Siebert, „was früher einmal war.“ Dazu gehören die Obstwiesen als Lebensräume vieler Tierarten. Zwischen 2000 und 5000 Tierarten können auf einer intakten Wiese leben. Attraktives Mitglied dieser Tierfamilie ist der Steinkauz, der in den Baumhöhlen sein Nest baut.

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) der Leader-Region Eifel beim Naturpark Nordeifel wurde auf den Obstwiesen in Nideggen-Berg von LAG-Manager Alexander Sobotta vertreten. (bel)

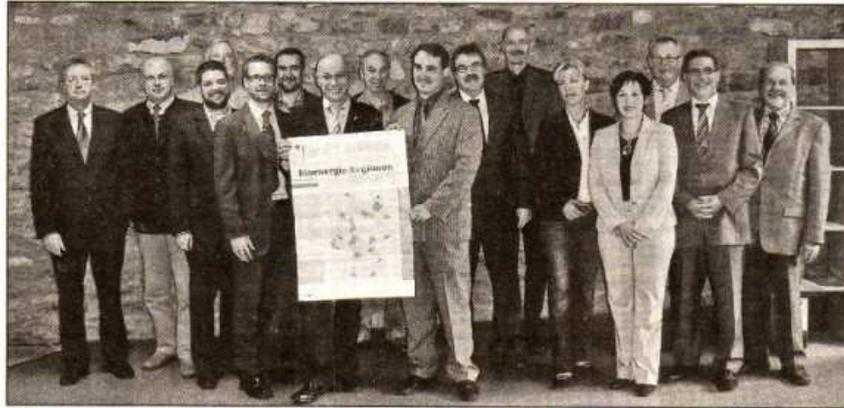
Wochenspiegel, 23.09.2009

Kompetente Lenkungsgruppe eingerichtet Markus Pesch ist Netzwerkmanager der Bioenergieregion Eifel

Mit dem Konzept »Bioenergieregion Eifel« haben die drei benachbarten LEADER-Regionen »Eifel« in Nordrhein-Westfalen sowie »Bitburg-Prüm« und »Vulkaneifel« in Rheinland-Pfalz erfolgreich am Bundeswettbewerb Bioenergie-Regionen teilgenommen.

REGION (RED/BB). 400.000 Euro stellt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für den Aufbau eines Bioenergie-Netzwerkes zur Verfügung. Grundlage für die Bewerbung war die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit der LEADER-Regionen und der regionalen Akteure unter dem Dach der Zukunftsinitiative Eifel.

Mit der jetzt eingerichteten Lenkungsgruppe steht dem seit 1. September 2009 neu eingestellten Netzwerkmanager Markus Pesch nun ein kompetentes Fachgremium zur Seite, so dass die inhaltlichen Arbeiten nun beginnen können. Geplant sind u.a. eine große öffentliche Auftaktveranstaltung, die Bestandsaufnahme aktueller Projekte und Initiativen in der Region sowie die Vernet-



Die neu eingerichtete Lenkungsgruppe der Bioenergieregion Eifel freut sich auf eine erfolgreiche und konstruktive Arbeit.

zungsarbeit. »Schwerpunkte des Entwicklungskonzeptes Bioenergie Eifel sind die Entwicklung von regionalen Wertschöpfungspartnerschaften in den Bereichen Energieholz, Biogaseffizienz und Biomassehöfen sowie die Vernetzung der lokalen Akteure und Initiativen der Eifel, um damit Synergieeffekte zu nutzen«, so Markus Pesch. Die langfristige Vision ist der Umbau der Energieversorgung in der Mittelgebirgsregion Eifel auf erneuerbare Energien. Daher sollen die Aktivitäten in ein Gesamtkonzept

zum Klimaschutz sowie zum Stoff- und Ressourcenmanagement in der Eifel eingebettet werden.

Externes Know-how

Anhand eines neu aufgestellten Maßnahmenkatalogs werden nun auf Basis einer durchzuführenden Situationsanalyse nachhaltige Projekte zur vertiefenden Vernetzung der Gesamtregion initiiert. Hierdurch sollen die lokalen Akteure auf gesamtregionaler Ebene vernetzt werden, das vorhandene Wissen in der Region für alle

nutzbar gemacht werden, externes Know-how in die Region gebracht werden und schließlich die Nachfragesituation nach vernünftigem Bioenergieeinsatz gestärkt werden.

Weitere Infos: Geschäftsstelle der Bioenergieregion Eifel, c/o Naturpark Nordeifel e.V., Wirt.-Geogr. Markus Pesch, M.A. (Netzwerkmanager), Steinfeldstr. 8, 53947 Nettersheim, Telefon (02486) 801922, E-Mail: pesch@bioenergie-eifel.de

www.bioenergie-eifel.de

Wochenspiegel, 07.10.2009

Die »Straße der Römer« führt über Grenzen

LEADER-Region Eifel beteiligt sich an transnationalem Projekt - Breuer unterzeichnet

Das gemeinsame kulturelle Erbe der Römer zu bewahren und inszenieren ist zentrales Anliegen des Projektes »Straße der Römer«.

REGION. Insgesamt 11 Lokale Aktionsgruppen im Europäischen LEADER-Programm aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und dem Großherzogtum Luxemburg haben sich mit diesem Ziel zusammengefunden.

Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit wurde nun mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Kurfürstlichen Palais in Trier besiegelt.

Der rheinlandpfälzische Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Prof. Dr. Siegfried Englert hatte die Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen zu diesem Anlass eingeladen.

»Eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit bei diesem Anliegen bietet umfassende Perspektiven,



Sie wollen die »Straße der Römer« über die Landesgrenze hinweg führen (v.r.): Klaus Radny (Landwirtschaftsministerium NRW), Prof. Dr. Siegfried Englert (Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz), Hubert Breuer (LAG »Eifel«) und Bernhard Tholen (LAG »Der Seltkant«).

die Gesamtregion über kommunale und Landesgrenzen hinweg zu stärken und als Wirtschaftsstandort und Lebensraum zu fördern«, sagte Staatssekretär Siegfried Englert bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. Im Mittelpunkt der zukünftigen Zusammenarbeit steht

das gemeinsame römische und keltische Erbe, das in allen beteiligten Regionen aufbereitet und touristisch vermarktet werden soll.

Die »Straße der Römer« ist keine befahrbare Straße, sondern eine Dachmarke, die über 200 römische Denkmäler verbindet. Verknüpft mit weiteren regio-

nalen Produkten wie dem Wein an der Mosel oder römisch anmutenden Events soll römische Geschichte erlebbar gemacht werden. Allein die nordrhein-westfälischen Projektgemeinden Blankenheim, Nettersheim, Bad Münstereifel, Kall und Mechernich bringen 22 römische Bodendenkmäler in das Projekt ein.

Für die nordrhein-westfälische LEADER-Region »Eifel« waren der Simmerather Bürgermeister Hubert Breuer, Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe, und LAG-Manager Alexander Sobotta zur Unterzeichnung nach Trier gereist.

Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) kommen die Fördermittel, die in LEADER-Regionen transnationale und gebietsübergreifende Kooperationen finanziell unterstützen.

© Internet
www.leader-eifel.de

Eifeler Zeitung, 16.10.2009

Damit das Leben auf dem Land auch eine Zukunft hat

Mit dem Leader-Programm der EU wird die Region gestärkt. Hubert Breuer zieht zum Ende seiner Amtszeit eine Zwischenbilanz.

VON SARAH MARIA BERNERS

Nordeifel. Das Leben auf dem Land wird immer wieder belächelt, und tatsächlich zieht es immer mehr Menschen in die Städte. Neben der Hoffnung auf einen guten Job locken Geschäfte, Bars und Kinos. Vor allem junge Leute wandern ab. »Wir müssen eine wirtschaftliche Basis für die Menschen schaffen, die hier leben«, weiß daher auch die Europaabgeordnete Sabine Verheyen. Die Region soll attraktiv sein, nicht nur für Touristen, sondern auch für die Bewoh-

ner. Damit formuliert die Europaabgeordnete das Ziel der Leader-Region Eifel, einer von elf geförderten Regionen in NRW. Die nordrhein-westfälische Eifel und damit 15 Kommunen in den Kreisen Aachen, Düren und Euskirchen haben sich zusammengeschlossen, um die Region zukunftsfähig zu positionieren. Von Stolberg bis Dahlem, von Monschau bis Bad Münstereifel reicht die Leader-Region Eifel. »Leader« ist Abkürzung des französischen Ausdrucks für »Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung

der ländlichen Wirtschaft«. Eine lokale Aktionsgruppe setzt sich seit einem Jahr ganz konkret dafür ein, die ländlichen Gebiete zu stärken.

Bürgermeister Hubert Breuer ist noch fünf Tage im Amt und mit seinem Amt als Bürgermeister gibt er auch den Vorsitz der lokalen Leader-Aktionsgruppe Eifel ab. Nachfolger wird ein Bürgermeister aus dem Kreis Düren. Zeit, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Die Lokale Aktionsgruppe besteht aus etwa 80 Akteuren und ist ein Zusammenschluss aus öffent-

lichen und privaten Institutionen und Personen. Die Schwerpunktthemen sind: Land-, Forst und Holzwirtschaft, Bioenergie, Natur- und Kulturlandschaft. Außerdem soll der Tourismus vorangetrieben werden – das alles, um die Lebens- und Arbeitswelt in der Eifel zu erhalten und zu verbessern. 1,6 Millionen Euro fließen im Förderzeitraum zwischen 2007 und 2013 in die Region. »Es ist wichtig, deutlich zu machen, wo die Europäische Union in die Region hineinwirkt und wo sie gut wirkt«, betont Europaabgeordnete Sabine Verheyen. Dabei handelt es sich um eine 50 Prozent-Förderung, den Rest müssen die Kommunen finanzieren.

Im vergangenen Jahr hat sich beispielsweise das Kompetenznetzwerk Streuobstwiesen zusammengefunden, mit dem Ziel, die Streuobstwiesen zu erhalten und sie samt ihrem wirtschaftlichen Potenzial zu erschließen.

Potenzial sieht Breuer auch im Bereich Energieholz und Biomassekraftwerke. »Die Hälfte der Fläche der Gemeinde ist Wald, 90 Prozent davon gehören dem Staat oder der Gemeinde«, erklärt Breuer. Um diesen Wirtschaftsfaktor voranzutreiben, hat sich die Eifelgruppe mit den Regionen Bitburg/Prüm und Vulkaneifel zusammen-

geschlossen. Schließlich sei es wichtig, die gesamte Region zu entwickeln, betonte Verheyen.

Damit die Dörfer ihren Charme nicht verlieren – was angesichts manchen Neubaugebietes durchaus drohen könnte – erarbeitet die RWTH Aachen derzeit Infomaterial zum landschaftstypischen Bauen, das dann Planern und Bauämtern zur Verfügung gestellt wird.

Wie Alexander Sabotta mittlerweile, sind viele weitere Projekte in Arbeit. So arbeite die LAG derzeit an einem Projekt zur Erhaltung und Verbesserung der Nahversorgung in den kleinen Ortschaften, die zuletzt beispielsweise in Rollesbroich ein wichtiges Thema war. Zudem wird an der Modemaßnahme »Raderlebnis ohne Hindernisse an Urft und Olef« gearbeitet. Im Rahmen dieses Projektes sollen unter anderem Tandems angeschafft werden, damit auch blinde Menschen in Begleitung durch die Eifel radeln können.

Den Teilnehmern des Leader-Programmes stehen zudem höhere Fördermittel zur Dorferneuerung zur Verfügung, von diesen Mitteln konnte z.B. die Umgestaltung der Dorfmitte in Huppenbroich finanziert werden.

Das Leader-Programm im Netz:
www.leader-eifel.de



Alexander Sobotta, Manager der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Eifel, Europaabgeordnete Sabine Verheyen, Bürgermeister Hubert Breuer, Vorsitzender der LAG Eifel, und sein Stellvertreter Friedrich-Wilhelm Wilden ziehen eine erste Zwischenbilanz der Projektarbeit im Leader-Programm. Foto: Sarah Maria Berners

Kölnische Rundschau, 22.10.2009

Die Eifel ist eine von elf Regionen in NRW, die ins „Leader“-Programm der EU aufgenommen wurden. Gestern fiel der Startschuss für das Projekt „Planen, Bauen und Gestalten“.

Die Eifeler Baukultur bewahren

Neues Leader-Projekt vorgestellt – Auch Bürger und Betriebe einbinden

Von ALICE GEMPFER

EIFELLAND. Rund 67 000 Euro aus dem Leader-Programm fließen im Rahmen eines neuen Projektes in die Eifel. „Bauen, Planen und Gestalten in der Eifel“ – unter diesem Titel untersucht ein Projektteam des Lehrstuhls Städtebau und Landesplanung der RWTH Aachen die typischen Bauformen und Dorfstrukturen, die die Region prägen und einzigartig machen. In drei Jahren sollen möglichst konkrete Aspekte und Maßgaben entwickelt werden, an denen sich Bauherren, Verwaltungen und Betriebe wie Anbieter von Baumaterialien orientieren können. Sie alle sollen sensibilisiert und qualifiziert werden, bei Baumaßnahmen kulturgeschichtlich entwickelte Besonderheiten zu berücksichtigen.



Viele Eifeldörfer – wie Giescheid – zeigen typische Strukturen und Bauweisen. Diese werden nun unter die Lupe genommen. (Foto: Gempfer)

Auch bei modernen Gebäuden anwenden

Das Ziel erläutert Projektleiter Prof. Rolf Westerheide: „Es geht darum, typische Bauformen und Dorfstrukturen, die sich kulturgeschichtlich entwickelt haben, zu analysieren und zu erfassen.“ Wenn diese auch bei modernen Gebäuden und Maßnahmen der Dorferweiterung angewendet würden, könne man als Region eine Identität entwickeln, die nicht zuletzt für den Tourismus von Bedeutung sei. „Die 15 Leader-Kommunen in der Eifel

wollen Lösungen finden, um den Menschen die regionalen Bauweisen näher zu bringen“, erläutert Alexander Sobotta, Regionalmanager der Leader-Region. Dazu, so Westerheide, werde man Dorfstrukturen mit den typischen Aussiedlerhöfen untersuchen und konkrete bauliche Eigenarten wie die Heckendörfer im Monchsauer Raum.

Aus dem Kreis Euskirchen beteiligen sich die Kommunen Mechernich, Kall, Bad Münstereifel, Schleiden, Hellenthal

Nettersheim, Blankenheim und Dahlem am Projekt. Sie steuern jeweils 3000 Euro, der Kreis selbst 6500 Euro bei. Weitere Anteile tragen die Kreise Aachen und Düren mit den beteiligten Kommunen. Im Projektzeitraum sollen auch Bürger immer wieder die Möglichkeit haben, aktiv zu werden. Deren Bereitschaft hatte die Projektgruppe zuvor exemplarisch in Eicherscheid, Vlattent und Floisdorf untersucht. Westerheide: „Es gibt großes Interesse in der Bevölkerung.“

LEADER

Leader ist ein Förderprogramm der EU für den ländlichen Raum. Es steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft).

Die Eifel zählt zu den elf Leader-Regionen in NRW. Gefördert werden innovative Projekte, die der Entwicklungsstrategie der Leader-Partnerschaft entsprechen.

Die Maßnahmen haben die Akteure bei ihrer Bewerbung um die Förderung festgelegt. Eine „lokale Aktionsgruppe (LAG)“ ist für die Umsetzung in der Eifel verantwortlich.

Die LAG ist ein Zusammenschluss öffentlicher und privater Institutionen und Personen. Die Leader-Region Eifel umfasst ganz oder teilweise 15 Städte und Gemeinden in den Kreisen Aachen, Düren und Euskirchen. (hjm)

Kölner Stadt-Anzeiger, 11.11.2009

Am Aquädukt bröckelt der Mauermörtel

ARCHÄOLOGIE Finanzspritze für Erhalt und touristische Erschließung der Bodendenkmäler in der Nordeifel

VON BERNHARD ROMANOWSKI

Mechernich-Vussemer. Eine „Renaissance des Eifeler Kulturbau-erbes“ sieht Alexander Sobotta heraufziehen. Sobotta ist der Regionalmanager der „Leader-Region Eifel“, so der Titel eines Förderprogramms der Europäischen Union. Er war am Montag gemeinsam mit Mechernichs Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick und dessen Stab sowie mit Vussems Ortsvorsteher Johannes Klinkhammer und Dr. Ulrike Müssemeier vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) zum Aquädukt nahe dem Sportplatz gekommen. Im Beisein weiterer Akteure des Leader-Programms wurde dort das Projekt „Archäologische Landschaft Nordeifel“ vorgestellt.

Die Nordeifel, so waren sich am Montag alle einig, zeichnet sich durch eine Vielzahl an bedeutenden archäologischen Denkmälern aus. Von der Zeit des Neandertalers bis in die jüngste Vergangenheit haben unterschiedlichste Kulturen und Epochen ihre Spuren hinterlassen. Eine besonders breite, heute noch gut lesbare Spur stammt von den Römern. Beredtes Zeugnis davon legt der Vussemer Aquädukt ab – ein Teil der römischen Wasserleitung, die einst, beginnend am „Grünen Pütz“ in



Der Aquädukt am Vussemer Sportplatz ist eines von insgesamt 24 Bodendenkmälern, die mittels Leader-Förderung auf Vordermann gebracht und touristisch aufgewertet werden sollen.

BILD: ROMANOWSKI

Nettersheim, von der Eifel bis nach Köln führte. Dieses Bauwerk und eine ganze Reihe weiterer Bodendenkmäler der Eifel sollen nun dank Leader-Förde-

rung verstärkt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Instandsetzung, die Sicherstellung der dauerhaften Pflege und die touristische Anbindung ste-

hen dabei im Mittelpunkt.

Wie Alexander Sobotta erläuterte, nehmen 13 Städte und Gemeinden in den Kreisen Düren und Euskirchen sowie die Städte-

region Aachen mit 24 Denkmälern am Projekt teil und beteiligen sich mit 50 000 Euro an den Gesamtkosten in Höhe von 180 000 Euro. 40 000 Euro kommen aus der Leader-Förderung, den Rest will der LVR in Form der personellen Begleitung von Einzelmaßnahmen beisteuern.

Die Relikte der römischen Wasserleitung oder auch die Kakushöhle in Dreimühlen und der römische Steinbruch an den Katzensteinen bei Mechernich haben laut Bürgermeister Schick einen hohen touristischen Wert, der erhalten und gefördert werden müsse. „Hier reisen häufig große Besuchergruppen an“, bestätigte Ortsvorsteher Klinkhammer mit Blick auf den Aquädukt. Wie er weiter berichtete, kommen etliche Besucher mit dem Auto in Mechernich an, fahren mit dem Zug bis Nettersheim und wandern dann zurück.

Dr. Ulrike Müssemeier vom LVR erläuterte den Anwesenden vor Ort gleich einmal die Bauweise des Aquädukts. Die Römer haben hier offenkundig ganze Arbeit geleistet. Der Aquädukt wurde 1959 ausgegraben. Der Mörtel des Originalmauerwerks am Fundament ist noch gut in Schuss, der nachträglich eingebaute Mörtel von 1959 dagegen nicht. Er soll jetzt unter anderem ersetzt werden.